

# Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht **an Umsetzer/innen zukünftiger Projekte** und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zumeist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

*Der Endbericht ist – nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ – zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.*

<b>Projektnummer</b>	3099
<b>Projekttitel</b>	Cycle Champ – der fahrradfreundliche Arbeitgeber
<b>Projekträger/in</b>	Cycle Champ ARGE
<b>Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten</b>	01.01.2020 – 31.03.2022
<b>Schwerpunktzielgruppe/n</b>	Mitarbeitende in Betrieben
<b>Erreichte Zielgruppengröße</b>	Die Beschäftigten der 3 Betriebe
<b>Zentrale Kooperationspartner/innen</b>	Magna Steyr Fahrzeugtechnik   FH JOANNEUM   Energie Steiermark
<b>Autoren/Autorinnen</b>	Margit Braun   Gerhard Lang
<b>Emailadresse/n Ansprechpartner/innen</b>	<a href="mailto:braun@ivp.co.at">braun@ivp.co.at</a>   <a href="mailto:gerhard.lang@smartwaerts.at">gerhard.lang@smartwaerts.at</a>
<b>Weblink/Homepage</b>	<a href="https://ivp.co.at/">https://ivp.co.at/</a>   <a href="http://www.smartwaerts.at">www.smartwaerts.at</a>
<b>Datum</b>	31. Mai 2022

## 1. Kurzzusammenfassung

Um dem zunehmenden bewegungsarmen Lebensstil durch vermehrte körperliche Aktivität im täglichen Leben von Menschen entgegenzuwirken, setzte sich Cycle Champ von Jänner 2020 bis März 2022 zum Ziel, Radverkehrsförderung zu einem fixen Bestandteil der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) der Großbetriebe Magna Steyr Fahrzeugtechnik, FH JOANNEUM und Energie Steiermark zu machen und das Fahrrad als attraktives, effizientes, umweltfreundliches und sicheres Alltagsverkehrsmittel in den täglichen Arbeitsweg zu integrieren.

Cycle Champ fokussierte einerseits auf die Schaffung eines fahrradfreundlichen Umfeldes und andererseits auf die dauerhafte Umsetzung fahrradfreundlicher Maßnahmen als Teil der BGF, damit möglichst viele der insgesamt über 10.700 Mitarbeitenden täglich zur Arbeit radeln. Ein Indikator für die erfolgreiche Initiierung von Cycle Champ in den Betrieben ist ihre Zertifizierung<sup>1</sup> zum fahrradfreundlichen Betrieb.

Basierend auf einer Bestandsaufnahme und Potenzialanalyse unter Berücksichtigung der Zielgruppenbedürfnisse haben die Betriebe eine auf sie abgestimmte Mobilitätsstrategie definiert und die Radverkehrsförderung an ihre bestehenden Unternehmensleitzielen angedockt. Als nächster Schritt zur Fahrradfreundlichkeit führten die Betriebe eine Selbstevaluierung über das Onlinetool der CFE-Zertifizierung durch, mittels der herausgefiltert wurde, welche (zusätzlichen) fahrradfreundlichen Maßnahmen im Betrieb implementiert werden sollten, um CFE-zertifiziert werden zu können. Ein Maßnahmenplan wurde daraufhin ausgearbeitet und mit der Umsetzung betrieblicher Radverkehrsförderung begonnen. Obwohl coronabedingt die meisten fahrradfreundlichen Maßnahmen zeitverzögert durchgeführt werden mussten, gelang es den Betrieben dennoch, sich vor Projektende einer CFE-Auditierung zu unterziehen und erfolgreich als CFE-zertifizierter Betrieb mit dem Level Gold prämiert zu werden.

Als Auftakt für die fortwährende Radverkehrsförderung wurde ein Strategie-/Maßnahmenplan erarbeitet, welche Maßnahmen als Teil der existierenden Gesundheitsförder- oder HR-Programme umgesetzt werden sollen.

## 2. Projektkonzept

Zwei Strategien haben zum Projekt Cycle Champ im Setting Betrieb geführt: Einerseits die bereits gut implementierte Betriebliche Gesundheitsförderung und andererseits das immer wichtiger werdende Betriebliche Mobilitätsmanagement.

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) zielt darauf ab, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen, Gesundheit zu stärken und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu verbessern. BGF wird dabei als Organisationsentwicklung verstanden, die in die betrieblichen Strukturen und Prozessen integriert wird, um ganzheitliche Gesundheitsprojekte dauerhaft umzusetzen und damit positive gesundheitliche Effekte für die Belegschaft zu erzielen. Fokussiert wird dabei auf Aufgabenanforderungen und Tätigkeiten, Arbeitsumgebung, Arbeitsabläufe und -organisation, Sozial- und Organisationsklima sowie auf die Thematisierung von Ernährung, Bewegung, psychosozialer Gesundheit etc. Angestrebt wird eine Kombination aus verhaltens- und verhältnisorientierten Maßnahmen, das heißt, auf der einen Seite werden Interventionen zur Verhaltensänderung gesetzt, auf der anderen Seite werden die (Arbeits-)Bedingungen so gestaltet, dass sie gesundheitsförderlich auf die Beschäftigten wirken.

---

<sup>1</sup> Sog. CFE-Zertifizierung (CFE = Cycle Friendly Employer)

Mit Betrieblichem Mobilitätsmanagement (BMM) übernehmen Betriebe zunehmend auch Verantwortung für den durch sie verursachten Personen- und Güterverkehr, und mit der Umsetzung von Maßnahmen zum BMM soll eine möglichst effiziente, sichere, sozial-, stadt- und umweltverträgliche Abwicklung aller vom Unternehmen ausgehenden Verkehrsströme erreicht werden. Der Impuls zu solchen Maßnahmen geht oftmals von Verkehrsproblemen wie Parkplatzmangel aus. Aber auch Imagegründe durch umweltbewusstes und zukunftsorientiertes Agieren oder soziale und gesundheitliche Überlegungen stellen Beweggründe dar, mit verhältnismäßig geringem Aufwand die verschiedenen Mobilitätsbedürfnisse des Unternehmens und der Mitarbeitenden möglichst wirkungsvoll erfüllen zu können. Betriebe können damit ihre Ausgaben senken, die Verkehrsinfrastruktur entlasten sowie die Gesundheit der Beschäftigten verbessern.

Basierend auf den beiden Strategien der BGF und des BMM hat Cycle Champ **eine dauerhafte Verankerung der Radverkehrsförderung** in die Unternehmensbereiche Gesundheits-, HR- und Umweltmanagement angestrebt, mit dem ganzheitlichen Ansatz, dass aktive Mobilität wie das Radfahren nicht nur Klima- und Umweltschutz bedeutet, sondern vor allem Gesundheitsschutz der Beschäftigten. Radverkehrsförderung wurde deshalb nicht punktuell und temporär, sondern verhältnis- und verhaltensorientiert umgesetzt. Im Zuge dessen hat sich Cycle Champ an den fahrradfreundlichen Maßnahmen aus den sechs Handlungs- bzw. Aktionsfeldern gemäß der EU-weiten **CFE-Zertifizierung zum fahrradfreundlichen Arbeitgeber**<sup>2</sup> orientiert.

Die steirischen Großbetriebe Magna Steyr Fahrzeugtechnik (kurz: Magna), FH JOANNEUM (kurz: FHJ) und Energie Steiermark (kurz: ESTAG) mit insgesamt mehr als 10.700 Mitarbeitenden haben sich 2019 unter der Federführung des Instituts für Verkehrspädagogik<sup>3</sup> als Experte in Mobilitätsförderung zur Cycle Champ ARGE zusammengeschlossen, um ihre BGF durch Radverkehrsförderung zu erweitern bzw. zu verstärken.

Die unterschiedlichen Rahmenbedingungen (z.B. Schichtbetrieb, Hilfs-/Leiharbeitskräfte versus geregelte Arbeitszeiten, Angestellte mit hohem Bildungsniveau, Standort in zentraler Lage mit guter Anbindung versus Stadtrandlage mit schlechter Anbindung an das städtische Radwegenetz) einerseits und die ähnlichen Anforderungen der drei Betriebe hinsichtlich der Initiierung eines Radfahrförderungsprogramms schufen ein sehr gute Basis zur Zusammenarbeit, zum Erfahrungsaustausch und zum gegenseitigen Know-how-Transfer.

Als gemeinsame Ziele definierte die Cycle Champ ARGE die Schaffung eines gesundheitskompetenten Umfeldes und die Heranführung der Mitarbeitenden an aktive (Alltags-)Mobilität. Das sollte gelingen, indem die Cycle Champ Betriebe eine innerbetriebliche Radfahrkultur aufbauen, ein fahrradfreundliches Milieu kreieren und ihre betriebliche Gesundheitsförderung mit der Förderung der aktiven (Alltags-) Mobilität, mit Fokus auf den Radverkehr, erweitern. Damit die synergetische Verknüpfung mit der BGF erreicht wird, wurden betriebsinterne Stakeholder (z.B. Betriebsärztinnen/-ärzte, Betriebsräte, Abteilungsleitungen etc.) von Projektbeginn als sog. Fachbeirat miteinbezogen, um eigene Bewegungs-/Gesundheitsprogramme zur aktiven Mobilität zusammenzustellen.

---

<sup>2</sup> Die CFE-Zertifizierung, die seit 2017 auch in Österreich angeboten wird, ist eine probate Strategie, den Radverkehr allumfassend in allen relevanten Bereichen des BMMs zu fördern und umzusetzen.

Die CFE-Zertifizierung wird möglich, sobald ein Betrieb aus jedem der sechs definierten Handlungs-/Aktionsfelder („Information, Kommunikation, Motivation“, „Koordination, Organisation“, „Service“, „Infrastruktur“, „Parkraummanagement als Komplementär-Maßnahme“ sowie „Kundenverkehr“) – abhängig von den betrieblichen Rahmenbedingungen – eine bestimmte Anzahl an Maßnahmen kurz-, mittel- und langfristig realisiert hat. Insgesamt stehen dem Betrieb über 50 fahrradfreundliche Maßnahmen zur Auswahl. Der Ablauf der CFE-Zertifizierung umfasst ein 3-Schritt-Verfahren (1. Selbstevaluierung online, 2. Vor-Ort-Audit, 3. CFE-Zertifizierung), das bei positivem Audit mit der Prämierung des Betriebes abschließt. CFE-zertifizierte Betriebe erhalten ein drei Jahre gültiges Zertifikat in Bronze, Silber oder Gold. Ein Upgrade ist frühestens nach einem Jahr möglich.

<sup>3</sup> Das IVP hat die Agenden der Forschungsgesellschaft Mobilität im Februar 2021 übernommen.

Die primär adressierte Zielgruppe waren alle jene Beschäftigten, die das Potenzial haben, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, aber für die aus unterschiedlichen (objektiven und subjektiven) Gründen das Radfahren (noch) nicht attraktiv bzw. als relevante Alternative sichtbar war. Ein Maßnahmenbündel von fahrradfreundlichen Aktionen sollte Mitarbeitende motivieren, ihr Mobilitätsverhalten auf dem Weg zur Arbeit zu ändern und mehr Bewegung in ihren (Arbeits-)Alltag zu bringen.

Eine nachhaltige Wirkung von Cycle Champ sollte auf der einen Seite **durch die vorhandenen gefestigten Strukturen in den Betrieben** gewährleistet werden:

- Alle Betriebe verfügen über ein gut funktionierendes und integriertes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), in welches die Radverkehrsförderung auch nach Projektende verankert bleiben wird.
- Die vorhandene Infrastruktur für Radfahrende steht dauerhaft zur Verfügung und sollte durch die Cycle Champ Maßnahmen sogar noch besser genutzt werden.
- Personalressourcen in den Unternehmensbereichen BGM, HR, Umweltmanagement oder Facility Management sorgen dafür, dass dauerhaft fahrradfreundliche Maßnahmen angeboten und umgesetzt werden.
- Durch die CFE-Zertifizierung wird ebenfalls sichergestellt, dass die Betriebe bereits ein hohes Level als fahrradfreundlicher Betrieb erreicht haben und es in ihrem Interesse ist, nach 3 Jahren rezertifiziert zu werden.

Auf der anderen Seite **ist die synergetische Implementierung der Radverkehrsförderung** in die bestehenden BGF-Handlungsfelder **ein dynamischer Prozess**, der nicht mit Ende des Projektes abgeschlossen ist, sondern der kontinuierlich einer Überprüfung, Bewertung und ggf. Anpassung an die geänderten (Rahmen-)Bedingungen unterzogen wird. Langfristige und permanente „Rituale“ wie ein Gratis-Radservice einmal pro Jahr oder die Einführung des JobRades gewährleisten anhaltend die Fahrradfreundlichkeit des Betriebes.

Last but not least gibt Cycle Champ die Initialzündung, um die Radverkehrsförderung an den Hauptstandorten der Betriebe zu verankern – die gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse werden die Basis für den Transfer der Radverkehrsförderung auf andere Betriebsstandorte bilden.

### 3. Projektdurchführung

Cycle Champ, für das ursprünglich eine Laufzeit von zwei Jahren eingeplant war, wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie von Jänner 2020 bis Ende März 2022 durchgeführt. Trotz Pandemie und den damit einhergehenden Lockdowns, die vermehrt zu Arbeiten im Home-Office führten, setzten die Betriebe ihre Cycle Champ Aktivitäten mit großem Engagement fort und konnten nach einer gewährten Projektverlängerung die Projektabschnitte wie geplant durchführen und die wichtigsten Projektziele erreichen. Eine Anpassung des Projektkonzeptes, der Projektstruktur oder des Projektablaufes war deshalb nicht erforderlich.

Der Projektaufbau von Cycle Champ sah eine betriebsübergreifende und eine betriebsinterne Ebene vor: Auf **betriebsübergreifender Ebene** agierte die Steuerungsgruppe Gesamtprojekt „Cycle Champ ARGE“ und setzte sich zusammen aus dem Steering Committee, dem die drei Cycle Champ Betriebe und das IVP angehörten, der Gesamtprojektleitung, die aus Vertreter:innen des IVP und der FHJ gebildet wurde, um die Bereiche Mobilitätsförderung und Gesundheitsförderung bestmöglich abzudecken, sowie dem externen Evaluator, der eine unabhängige Bewertung des Projektverlaufs und der Projektergebnisse gewährleistete.

Auf **betrieblicher Ebene** agierten drei betriebsinterne (operative) Projektteams, die nicht nur von den Geschäfts-/Abteilungsleitungen, sondern auch von einem sog. betriebsinternen Fachbeirat bei der Konzeption und Umsetzung der fahrradfreundlichen Maßnahmen als Teil der BGF unterstützt wurden.

Cycle Champ gliederte sich in **drei Phasen**, wobei Evaluierung, Überprüfung und Bewertung, Ergebnissicherung und Weiterentwicklung der Radverkehrsförderung sowie Multiplizieren projektphasenübergreifend angelegt waren:

- Projektphase 1: Bestandsaufnahme und Potenzialanalyse
- Projektphase 2: Konzeption Mobilitätsstrategie | betriebliche Radverkehrsförderung als Teil der BGF
- Projektphase 3: Umsetzung betrieblicher Radverkehrsförderung und CFE-Zertifizierung

Insgesamt markierten vier Meilensteine den Grad des Umsetzungsfortschritts:

- Meilenstein 1: Kennen des Umstiegspotenzials
- Meilenstein 2: Mobilitätsstrategie als Leitziel
- Meilenstein 3: CFE-Zertifizierung
- Meilenstein 4: Strategie-/Maßnahmenplan

### **Bestandsaufnahme und Potenzialanalyse**

Der erste Lockdown ab Mitte März 2020 verursachte eine zeitliche Verschiebung der Projektphase 1 von ca. 1,5 Monate, sodass die Potenzialanalyse erst mit Mitte Juni 2020 abgeschlossen werden konnte. Die Bestandsaufnahme und Analyse hat folgendes Potenzial bei den Betrieben ergeben:

- Magna: Von den Angestellten mit Gleitzeitregelung könnte jede/r vierte das Firmengelände innerhalb von 15 Minuten mit dem Fahrrad erreichen, von der Belegschaft im Schichtbetrieb jede/r fünfte. Unter Berücksichtigung der Arbeitszeiten könnten somit 960 von 7.175 Mitarbeitenden (13%) mit dem Rad zur Arbeit fahren. Laut Befragung nutzen 6% der Mitarbeitenden bereits das Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit, d.h., das Umstiegspotenzial für Magna beträgt nach vorsichtiger Schätzung 7% (= 529 Personen) – dadurch, dass bereits 897 Radabstellflächen vorhanden sind, müssen hinsichtlich der Radinfrastruktur nur wenige qualitative Verbesserungen vorgenommen werden. Der Fokus liegt eindeutig auf den weichen Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung.
- FHJ: Von den 616 Angestellten der FHJ haben 313 Personen aufgrund ihrer Wohnadresse das Potenzial, das Fahrrad für den Arbeitsweg zu nutzen. 77% davon könnten mit dem Citybike und sogar 88% davon könnten mit einem E-Bike innerhalb von 15 Minuten zum Arbeitsplatz radeln. Die FHJ strebt deshalb eine Steigerung um 10%-Punkte an, die durch infrastrukturelle Verbesserungen und bewusstseinsbildende Maßnahmen erreicht werden soll.
- ESTAG: Am Hauptverwaltungsstandort am Leonhardgürtel in Graz sind 328 Personen (rd. 44% der Belegschaft) mit Grazer Wohnadresse beschäftigt. Das Potenzial für die Benutzung des Citybikes auf dem Arbeitsweg ist mit 45% sehr hoch. Innerhalb des E-Bike Radius wohnen noch immer 34% der Grazer Mitarbeitenden. Die Einführung eines JobRad Modells insbesondere für E-Bikes soll die Mitarbeitenden zum Umstieg auf das Fahrrad motivieren.

Basierend auf diesen Ergebnissen wurden in den folgenden Monaten bestehende Konzepte und Programme im Bereich Mobilität, Gesundheit, HR etc. um den Bereich Aktive Mobilität mit Fokus auf die betriebliche Radverkehrsförderung ergänzt.

### **Konzeption Mobilitätsstrategie | betriebliche Radfahrförderung als Teil der BGF**

Die Konzeption erfolgte auch in Hinblick darauf, für das Engagement mit der CFE-Zertifizierung zum fahrradfreundlichen Betrieb ausgezeichnet zu werden. Daher führten die Cycle Champ Betriebe bis Juli 2020 die CFE-Selbstevaluierung durch, mittels der herausgefiltert wurde, welche (zusätzlichen) fahrradfreundlichen Maßnahmen noch im Betrieb implementiert werden sollten, um CFE-zertifiziert werden zu können.

Die Ergebnisse der Selbstevaluierung sowie die Planung der nächsten Schritte wurden gemeinsam auf einem Partnertreffen besprochen. Eine **Akteur:innen-Landkarte** wurde erstellt, um den Betrieben bei der Planung eines betriebsinternen „Fachbeirats“ ein hilfreiches Tool zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wurden Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Betrieben eingeleitet.

Mitte Oktober 2020 hatten alle drei Betriebe ihren Fachbeirat installiert; es wurden Workshops mit Akteur:innen durchgeführt, fahrradfreundliche Maßnahmen präsentiert, diskutiert und ausgewählt. Viele Fachbereiche (inkl. Abteilungsleitungen) wie Infrastruktur, Facility Management, Kommunikation, Personal, Organisationsentwicklung / BGM und BR wurden miteinbezogen. Besonders die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und dem Facility Management hat sich als vorteilhaft für die kontinuierliche Umsetzung von Cycle Champ herauskristallisiert.

In Bezug auf die Mobilitätsstrategie als Leitziel beschlossen die Cycle Champ Betriebe, diese an bestehende Unternehmensziele anzudocken:

- Magna hat die Mobilitätsstrategie in ihre Nachhaltigkeitsstrategie integriert (dies gilt für die gesamte Magna Group). Im Leitziel gibt es Mobilitätsschwerpunkte mit 30–40 unterschiedlichen Maßnahmen, die sich als Umweltziele im Umweltprogramm widerspiegeln – durch Cycle Champ wurden 20 neue fahrradfreundliche Maßnahmen in das Umweltprogramm aufgenommen.
- FHJ hat ihre Mobilitätsstrategie im BGM verankert bzw. verschriftlicht. Mit ihren Werten verpflichtet sich die FH JOANNEUM auch einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und der Gesundheitsförderung ihrer Mitarbeitenden. Auch dadurch wird die weitere Verfolgung der Mobilitätsziele unterstützt.
- ESTAG hat die Mobilitätsstrategie über ihre Nachhaltigkeitsstrategie in die Unternehmensstrategie aufgenommen. HR und Nachhaltigkeit beinhalten Gesundheitsförderung, sodass eine Verknüpfung gut realisierbar ist.

Eine erste Ausarbeitung der Mobilitätsstrategie erfolgte als Meilenstein 2 im Herbst 2020, die finale Festschreibung in den bestehenden Strategien wurde bis zum Frühjahr 2021 abgeschlossen.

### Umsetzung fahrradfreundlicher Maßnahmen

Die zentrale Projektphase – Umsetzung betrieblicher Radfahrförderung – erfolgte von Oktober 2020 bis März 2022, in welcher ausgewählte fahrradfreundliche Maßnahmen als Teil der BGF vorbereitet und umgesetzt wurden. Insgesamt haben die Cycle Champ Betriebe 115 Maßnahmen aus dem CFE-Leitfaden durchgeführt:

Aktionsfeld	Maßnahmen aus dem CFE-Leitfaden:	Magna	FHJ	ESTAG
Information, Kommunikation, Motivation	Teilnahme an der Kampagne "Radelt zur Arbeit" (Ersatz: Radrouten-Challenge)	X	X	X
	Information rund ums Radfahren für neue Mitarbeitende, Umsteiger:innen etc.	X		X
	Internes Fahrrad-Marketing	X	X	X
	Wiederholende Rituale wie Radler:innen-Frühstück	X	X	
	Belohnungen für Radfahrende		X	X
	Individuelle Streckenberatung für Radfahrende	X		X
	Informationsevents im Bereich Radverkehr	X	X	X
	Erstellung eines Betriebsumgebungsplan	X		X
Koordination, Organisation	Betriebliche/r Mobilitäts-/Radverkehrskordinator:in	X	X	X
	Vereinbarung eines Leitzieles zur Erhöhung des Radverkehrsanteils im Betrieb	X	X	X
	Ausarbeitung und Festlegung einer Mobilitätsstrategie	X	X	X
	Funding - Finanzielle Unterstützung fürs Radfahren		X	X
	Einsatz von Rädern, Lastenrädern etc. für betriebsinterne Logistik	X	X	X
	Einsatz von Rädern, Lastenrädern etc. zur Abwicklung von Lieferungen			X
	Einsatz von Fahrradlogistik für eigene Zustellungen			X
Service	Austausch/Koordination mit anderen Betrieben in der Umgebung	X	X	X
	Fahrradreparatur-Möglichkeiten schaffen (zB Fahrradservicebox)	X	X	X
	Räumlichkeiten für die Fahrradreparatur oder Servicevertrag mit Fahrradhandel	X	X	X
	Testtage für Fahrräder und Fahrradzubehör	X		X
	Anschaffung von Dienstfahrrädern (auch zur privaten Nutzung)	X	X	X
	Vergünstigungen für Mitarbeitende in Fahrradgeschäften	X	X	X
	Verleihpool an Spezialfahrrädern für Mitarbeitende		X	X
	Diebstahlprävention	X		X
	Periodische oder saisonale Fahrrad-Check-Tage im Betrieb	X	X	X
	Periodische oder saisonale Schwerpunktaktionen (zB Fahrrad winterfit machen)	X	X	
Infrastruktur	Regulärer Gesundheitscheck	X	X	X
	Fahrradabstellanlagen eingangsnah oder näher als Kfz-Parkplatz	X	X	X
	Anzahl und Qualität der Fahrradabstellanlagen (1 Abstellplatz pro 5 Mitarbeitende)			X
	Errichtung überdachter Fahrradabstellanlagen	X	X	X
	Beleuchtung der Fahrradabstellanlagen	X	X	X
	Barrierefreier, fahrradfreundlicher Zugang	X	X	X
	Fahrradservice nahe / direkt bei den Fahrradabstellanlagen	X	X	X
	Erste Schritte setzen zur Umsetzung einer guten Anbindung an das lokale Radwegenetz	X	X	X
	Fahrradfreundlicher Zugang zum Betriebsgelände schaffen (zB Chip-Karten-System)	X	X	X
	Zutritt für Fahrräder zum gesicherten/geschlossenen Betriebsgelände ist erlaubt		X	X
	Umkleideräumlichkeiten	X	X	X
	Spinde für Kleidung und Fahrradzubehör	X	X	X
	Trockenräume	X		X
Duschen	X	X	X	
Parkraumman. als Komplementär-Maßnahme	Restriktionen für Pkw-Parken (kein Parkplatz für Mitarbeitende bei Wohnort-Betrieb <3km)			X
	Gebührepflichtige Parkplätze für Mitarbeitende	X	X	X
	Umwandlung von eingangsnahen Pkw-Stellplätzen zu Radabstellanlagen oder in Grünraum	X	X	X
	Einnahmen aus Parkplatzgebühren für Fahrradaktionen verwenden			X
	Reduktion der Dienstfahrzeuge		X	X
	Pkw-bezogene Vergünstigungen sind nicht vorhanden/werden reduziert	X	X	X
	Pkw-bezogene Vergünstigungen in Arbeitsverträgen nicht vorhanden/werden abgeschafft	X	X	X
	<b>CFE-Maßnahmen umgesetzt</b>	<b>36</b>	<b>35</b>	<b>44</b>

Die fahrradfreundlichen Maßnahmen aus dem Aktionsfeld „Information, Kommunikation und Motivation“, die von allen Cycle Champ Betrieben umgesetzt wurden, waren Motivationskampagnen, internes Fahrradmarketing und Informationsevents im Bereich Radverkehr. Aber auch wiederholende Rituale wie das **Radler:innen-Frühstück** und die Belohnungen für Radfahrende konnten in das betriebsinterne Gesundheitsförder- oder HR-Programm der Betriebe integriert werden.

Magna kombinierte das Radler:innen-Frühstück mit einem Testtag für Lastenräder, City-Bikes und E-Bikes unter dem Motto „Magna Fahrradtag“ – der Fahrradtag wurde eigenständig vom Betriebsrat im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche umgesetzt. Als internes Fahrradmarketing erstellte Magna außerdem **Teaser-Videos** in Zusammenarbeit mit der Marketingabteilung unter Einbindung von Testimonials. Über das Intranet erfolgte ein Aufruf an die Mitarbeitenden, Radrouten auf dem Weg zur Arbeit einzureichen, um sich an einer **Radrouten-Challenge** (als Ersatz für die Mitmachkampagne „Radelt

zur Arbeit“) zu beteiligen. Daraufhin wurden über 30 Radrouten eingereicht, die alle honoriert und in einem Radwegenetzplan inkl. Thematisierung neuralgischer Stellen zusammengeführt wurden. Die repräsentativsten Radrouten wurden mit einem **Workshop zum ergonomischen Radfahren** belohnt. Diese Idee hat die FHJ aufgegriffen und soll ebenfalls umgesetzt werden.

Weiters plant Magna einen eigenen Cycle Champ Shop, in dem Radfahrende z.B. gebrandete Fahrradbekleidungen erwerben können.

Durch Cycle Champ wurden die Betriebe dazu motiviert, ihre betriebsinterne Kommunikation um das Thema Radfahren zu erweitern. So startete beispielsweise Magna im Rahmen seines MyLife@Magna-Programms die Kampagne „Mach mit – Werde auch du ein Magna Steyr Cycle Champ!“, die durch Postings und News im Intranet unter der Rubrik Health sowie durch Plakate und Banner unter den Mitarbeitenden bekanntgemacht wurde. Außerdem wurde eine eigene Intranet-Page für Cycle Champ erstellt, die unter anderem Infos über JobBike enthält; geplant ist auch eine eigene Rubrik mit Literatur zum Thema Radfahren.

Die FHJ hat eine Webseite mit interner Area eingerichtet, die über ein BGM-Portal rund ums Radfahren verfügt – hier finden sich Beiträge zu Radrouten, Baustellen an Hauptradrouten, Fahrradverleih, Radliteratur etc. Cycle Champ Themen wurden auch kontinuierlich über den BGM-Letter (News des Betrieblichen Gesundheitsmanagements) an die Angestellten kommuniziert, in denen auch Tipps rund ums Radfahren gegeben wurden.

Auch die ESTAG plant eine eigene Page für den Radverkehr im Intranet, was aufgrund von mangelnden Zeitressourcen bis dato noch nicht umgesetzt werden konnte.

Ein **Betriebsumgebungsplan** inkl. Radabstellplätzen und Ladestationen wurde von Magna und ESTAG erstellt – die FHJ will das im Zuge ihrer Infrastrukturverbesserungen in Angriff nehmen.

Aus dem Aktionsfeld „Koordination, Organisation“ deckten sich mit den Projektzielen von Cycle Champ die Vereinbarung eines Leitzieles zur Erhöhung des Radverkehrsanteils im Betrieb, die Ausarbeitung und Festlegung einer Mobilitätsstrategie sowie der dauerhafte Einsatz einer Person, die für Mobilitäts- und Radverkehrsbelange zuständig ist.

Der Einsatz vor allem von Lastenrädern sowie der Austausch mit anderen Betrieben in der Umgebung wurden von allen Cycle Champ Betrieben umgesetzt.

Die vielfältigen Aktionen im Aktionsfeld „Service“ wurden von den Betrieben genutzt, um die Belegschaft auf Cycle Champ bzw. die betriebliche Radverkehrsförderung aufmerksam zu machen. Neben Testtagen für Lastenräder und E-Bikes fanden auch wiederholende Schwerpunktaktionen wie **Fahrradchecktage** oder **Gesundheitschecks** statt. Die FHJ führte beispielsweise im Oktober 2021 einen Fahrradcheck unter dem Motto „Fit für den Winter“ durch, mit der Idee, Schönwetter-Radfahrende zu motivieren, Jahres-Radfahrende zu werden. **Fahrradreparaturmöglichkeiten**, Verleihpools von Spezialfahrrädern oder Vergünstigungen für Mitarbeitende in Fahrradfachgeschäften trugen weiterhin dazu bei, ein fahrradfreundliches Betriebsumfeld zu schaffen.

Als eine neue wesentliche Maßnahme kristallisierte sich das JobRad – initiiert durch die Energie Steiermark – heraus. Sowohl Magna Steyr Fahrzeugtechnik als auch die FHJ wollen in Anlehnung an das Modell der ESTAG das JobRad umsetzen.

Die ESTAG hat ein **E-JOBike Bikeleasing Angebot** ausgearbeitet und vermietet für 48 Monate Leasingräder an die Mitarbeitende zu sehr guten Konditionen. Bis Projektende wurden über 50 Fahrräder angeschafft und an interessierte Radfahrende im Betrieb als JobRad zur Verfügung gestellt. Das Angebot, das bis Anfang 2022 nur mit einem Fahrradhändler abgewickelt wurde, soll künftig um die Plattform Dienstrad mit einer Vielzahl von Fahrradhändlern erweitert werden.

Parallel zum E-JOBike Angebot wurden Radfahrende für den Weg zur Arbeit unmittelbar belohnt. Dazu wurde die [Ummadam-App](#) für klimafreundliche Mobilität eingesetzt, mit der Punkte z.B. fürs Radfahren gesammelt werden können. Das System sieht einen Pott vor, in den Betriebe **ein monatliches Mobilitätsbudget für Mitarbeitende** festlegen und damit nachhaltige Mobilität mittels Gutscheine belohnen.

Die Energie Steiermark hat sich allerdings für eine monetäre Belohnung von 20 Cent pro geradete Kilometer entschieden. Nach einem erfolgreichen Probetrieb im Sommer 2021 wurde die App in den laufenden Betrieb umgestellt und der Pott soll laufend aufgefüllt werden.

Die Aktionsfelder „Infrastruktur“ und „Parkraummanagement als Komplementärmaßnahme“ sind wesentlich, um fahrradfreundliche Rahmenbedingungen für Mitarbeitende zu schaffen. Das wird erreicht, wenn sog. Push-&-Pull-Maßnahmen realisiert werden, die einerseits die (infrastrukturelle) Situation für Radfahrende verbessern und ein Gefühl von Willkommen/Wertschätzung erzeugen, die andererseits aber auch Restriktionen bzgl. des Motorisierten Individualverkehrs (z.B. gebührenpflichtige Parkplätze für Mitarbeitende, kein Parken in Eingangsnähe, Umwandlung von Kfz-Parkplätzen in Grünraum) setzen.

Der Fokus der Cycle Champ Betriebe lag auf der Verbesserung bestehender Radabstellanlagen (eingangsnah, qualitativ, Überdachung, Beleuchtung, barrierefreier Zugang) oder der Zurverfügungstellung von Umkleieräumen, Spinden etc.

Die FHJ erarbeitete in Abstimmung mit der Geschäftsführung ein Konzept für den Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur. Ein 6-stelliges Budget wurde freigegeben, sodass zu Beginn 2022 mit der Umsetzung gestartet werden konnte. 113 neue Anlehnbügel (als Ersatz für die aktuell aufgestellten sog. „Felgenkiller“) werden installiert und zwei Kfz-Parkplätze im Eingangsbereich werden in Radabstellflächen umgewandelt. Ein Leitsystem für Radfahrende mit attraktiven Gestaltungselementen wird mit dem Studiengang Design unter eigenständiger Anleitung des Studiengangsleiters erstellt.

Im Bereich der Komplementärmaßnahmen gelangen Magna erste Erfolge, indem anstelle eines Dienstautos zwei Diensträder für den Gebrauch auf dem Betriebsgelände angeschafft wurden. Zusätzlich wurden drei E-Autos, die bis dato nur für den Außendienstesatz erlaubt waren, für den Transport größerer Gegenstände auf dem Firmengelände vorgesehen, wobei die Reservierung über eine eigene App erfolgt. Darüber hinaus wurden Ladestationen für E-Bikes, eine Selbstreparaturstation sowie Abstellplätze für 900 Fahrräder an mehreren Betriebseingängen bereitgestellt. Die interne Kommunikation dazu erfolgte zuerst über die Abteilungsleitungssitzung, im Anschluss wurden die Mitarbeitenden über diese Maßnahmen informiert, die sehr positiv auf diese Änderung reagierten.

Die zahlreich durchgeführten Maßnahmen (siehe Tabelle oben) bildeten die Basis für die **CFE-Audits**, die bei Magna am 4. Februar 2022, bei der ESTAG am 8. März 2022 und bei der FHJ am 14. März 2022 vor Ort durchgeführt wurden. Alle drei Betriebe erhielten für ihren Einsatz den **Gold-Level** für drei Jahre. Basierend auf den betrieblichen Rahmenbedingungen konnten Magna und FHJ je 168 Punkte sowie die Energie Steiermark 217 Punkte erzielen. Die ESTAG, die 2017 zum ersten Mal CFE-zertifiziert worden ist, konnte sich durch die Rezertifizierung von Bronze- auf Gold-Level steigern. Dies gelang durch Nachbesserungen in den Aktionsfeldern Information und Kommunikation, Koordination und Organisation sowie Infrastruktur, wobei besonders das interne Fahrradmarketing, Belohnungen für Radfahrende und das JobRad-Modell sehr positiv im Auditbericht hervorgehoben wurden.

Die Empfehlungen der Auditor:innen für künftige Verbesserungen betreffen bei Magna die Aufstockung qualitativer Fahrradabstellplätze und bei der FHJ bessere Richtlinien bei der Parkplatzvergabe auf dem Betriebsgelände (auch Mitarbeitende, die in der Nähe zur FH wohnen, können zzt. einen Parkplatz beantragen).

An der **CFE-Prämierung** am 28. März 2022, die vom Umweltamt der Stadt Graz ausgerichtet wurde, nahmen insgesamt 17 Vertreter:innen teil. Die Vizebürgermeisterin der Stadt Graz, Judith Schwentner, hat die Verleihung der Zertifikate gemeinsam mit der Radlobby Österreich (nationale Koordinationsstelle für CFE-Zertifizierungen) an die Vertreter:innen der Cycle Champ Betriebe vorgenommen. Die Teilnahme von Vorständen, Abteilungsleitungen und Vertreter:innen des BGM und HR-Bereiches sowie des Betriebsrates spiegelte das große Interesse und die Unterstützung der betriebsinternen operativen Projektteams wider.



*Die Vertreter:innen der prämierten Cycle Champ Betriebe und der Radlobby Österreich mit der Grazer Vizebürgermeisterin Judith Schwentner (1. Reihe, 3. v.l.), dem Referatsleiter Umweltamt Graz Roland Kloss (2. Reihe, 5. v.r.), und der Projektkoordinatorin des IVP Margit Braun (1. Reihe, 1. v.r)*

### **Vernetzungsaktivitäten / Multiplizieren**

Die Vernetzungsaktivitäten im Rahmen von Cycle Champ fanden auf mehreren Ebenen statt:

Die Vernetzungstreffen der FGÖ-Förderprojekte wurden genutzt, um Kontakt zu den anderen Betrieben, die ebenfalls Maßnahmen zur Aktiven Mobilität umsetzten, herzustellen. Vor allem der FH Campus Wien hatte mit seinem Projekt „Fitte Wadl – fitte Umwelt“ besondere Berührungspunkte mit dem Cycle Champ Projekt, weshalb Vertreter:innen des FH Campus Wien online zum Partnertreffen im Juni 2021 eingeladen wurden, um Erfahrungen auszutauschen und Möglichkeiten eines beiderseitigen Wissenstransfers zu diskutieren.

Das E-JOBike Angebot der Energie Steiermark bot mehrfach Gelegenheit zum Vernetzen mit anderen Betrieben (vor allem mit den ÖKOPROFIT Betrieben).

Die FHJ nutzte die Arbeitsgruppe der Hochschulen für das Hochleistungsradwegenetz zwischen den Hochschulen zum Know-how Transfer betreffend der Cycle Champ Inhalte. Magna organisierte Treffen mit den umliegenden Betrieben, um bezüglich einer besseren Anbindung an das öffentliche Radwegenetz zu diskutieren.

Die stärkste Vernetzung erfolgte innerhalb des Cycle Champ Projektteams. Die Partnertreffen wurden nicht nur genutzt, um organisatorische und strategische Maßnahmen betreffend der Projektabwicklung zu besprechen sowie die erforderlichen Projekt- und Evaluierungsschritte zu setzen, sondern es wurden vorwiegend Erfahrungen und Ideen ausgetauscht sowie Know-how transferiert. Die besten Beispiele dafür sind die Teaser-Videos und die Umsetzung des JobRad Modells der ESTAG. Die Cycle Champ Partner haben sich unter Beteiligung eines externen Evaluators innerhalb der Projektlaufzeit elf Mal getroffen.

Betriebsintern erfolgte die Vernetzung mit anderen Abteilungen. Mit Vertreter:innen des Betriebsrates, des Facility Management und den Kommunikationsabteilungen beispielsweise ergab sich eine enge Zusammenarbeit bei der Durchführung bewusstseinsbildender Maßnahmen und der Verbesserung der Radinfrastruktur.

## 4. Evaluationskonzept

Die Evaluation des Projekts „Cycle-Champ – der fahrradfreundliche Arbeitgeber“ erfolgte entsprechend den Vorgaben des FÖG Förderprogramms durch den externen Evaluator, DI Gerhard Lang | smartwärts e.U.

### Evaluationskonzept

Die Evaluationsziele folgen den einzelnen Projektphasen, das Evaluationskonzept für das Projekt Cycle-Champ bestand aus der (1) Evaluationsvorbereitung, der (2) Prozessevaluation und der (3) Wirkungsevaluation vor. Der Fokus des Evaluationskonzepts lag auf der Wirkungsevaluation.

Dementsprechend bestanden die Ziele der Evaluation in:

- 1a) Schärfung der Evaluationsindikatoren entsprechend der Projektziele und der unternehmensspezifischen Ziele als Grundlage für eine nachvollziehbare Wirkungsmessung
- 1b) Klärung der unternehmensspezifischen Verantwortlichkeiten, Methoden und Zeitpunkte für die Datenerfassung
- 2a) Transparenz der gemeinschaftlichen Projektprozesse
- 2b) Transparenz der unternehmensspezifischen Projektprozesse
- 2c) Aufzeigen von Anpassungsbedarfen der Projektprozesse
- 3a) Nachvollziehbare Dokumentation der Projektwirkungen bei den Unternehmen
- 3b) Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen Maßnahmen und Effekten
- 3c) Wirkung des Projekts nach außen zu anderen Betrieben
- 3d) Schlussfolgerungen für die künftige Verbesserung von Wirkungsgraden und die nachhaltige Verankerung der Radverkehrsförderung in den Unternehmen.

Die zentralen übergeordneten Fragestellungen für das Projekt waren:

- Prozessevaluation: Wie effektiv und effizient arbeitet das Steering Committee zur Erreichung der Projektziele?
- Wirkungsevaluation: Welche Wirkungen hat das Projekt im Zusammenhang mit den Projektzielen erreicht?

### Evaluationsmethoden

(1) Erhebungsmethoden

- a) Dokumentenanalysen für die Bestandserhebung, die Potenzialanalyse, die Mobilitätsstrategien, die Strategie- und Maßnahmenpläne, Kommunikationsdokumente.
- b) Befragungen und Gruppengespräche im Zuge von Meetings des Steering Committees.
- c) Interviews und digitale Umfragen mit ausgewählten Beteiligten des Projekts, wobei alle unterschiedlichen Beteiligtegruppen interviewt wurden. Im Falle zeitlicher Engpässe erfolgten die Interviews telefonisch.
- d) Beobachtungen bei Vor-Ort Besuchen.

Diese Erhebungsmethoden wurden für qualitative und quantitative Evaluationsmethoden herangezogen.

(2) Rahmenbedingungen für Datenerhebung und -analyse

Datenerhebungen erfolgten grundsätzlich auf Grundlage von bereits existierenden Datenerfassungsmethoden der Unternehmen oder im Zuge der ohnedies stattfindenden Projektbearbeitung durch das Steering Committee. Die Evaluationsmethoden und Evaluationsindikatoren waren auf diese Rahmenbedingungen hin bei Projektstart abgestimmt.

### (3) Reflexions- und Feedbackprozesse

Im Zuge der Projektdurchführung kamen laufend Reflexions- und Feedbackprozesse zum Einsatz: einerseits im Rahmen der Steering Committees mit dem Kernprojektteam und andererseits im Zuge von bilateralen Gesprächen mit der Projektleitung.

#### **Ablauf**

Die Evaluation erfolgte projektbegleitend über die Teilnahmen an den Steering Committees und den Vernetzungstreffen sowie durch bilaterale Abstimmungsgespräche mit der Projektleitung.

#### **Wirkung der Evaluation auf das Projekt**

Das Design des Evaluationskonzepts war für die Durchführung des Projekts hilfreich. So sorgte die externe Evaluation für die laufende Qualitätssicherung des Projekts durch Unterstützung bei der Projektsteuerung, der Projektplanung und der Projektzielerreichung. Qualitätssicherung betraf einerseits die inhaltlichen Projektziele während der Projektlaufzeit und andererseits die nachhaltige Verankerung nach dem Projektförderzeitraum. Zudem beschäftigte sich die Qualitätssicherung mit den formalen Vorgaben des FGÖ-Förderprogramms.

## **5. Projekt- und Evaluationsergebnisse**

Das Projekt Cycle Champ hat die intendierten Projektziele (übergeordnetes Ziel und Teilziele) vollumfänglich erreicht, sämtliche Projektergebnisse sind positiv zu bewerten. Die eingesetzten Methoden haben sich bewährt.

Im Rahmen der abschließenden Befragung unter den Projektteams in den teilnehmenden Unternehmen wurde das Projekt mit 4,54 Punkten (von max. 5,0 Punkten) als sehr erfolgreich bewertet. Diese Gruppe erwartet mit 4,46 Punkten (von max. Punkten) eine dauerhafte Wirkung des Projekts auch nach Ende des Förderzeitraums.

Die in der Projektvorbereitung geplanten Projektoutputs der einzelnen Projektphasen wurden von den drei beteiligten Unternehmen entsprechend den jeweils vorhandenen Strukturen, Prozessen und Regelungen erstellt. Diese Projektoutputs führten zu konkreten Projektcomes in den Unternehmen, unter anderem zu:

- Struktureller Verankerung des Themas „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in den Unternehmen: Allen Unternehmen gelang es, das Thema in Unternehmensstrategien (wie Nachhaltigkeitsstrategie, Mobilitätsstrategie, Betriebliche Gesundheitsförderung) zu integrieren und mit bestehenden betrieblichen Programmen zu verknüpfen.
- Etablierung von Themengruppen in den Unternehmen: Rund um die Mitglieder des Projektkernteam konnten in den Unternehmen abteilungsübergreifende Gruppen etabliert werden.
- Persönliche Benefits: Die Projektoutputs bewirkten persönliche Benefits für unterschiedliche Zielgruppen in den Unternehmen. So sorgten Verbesserungen an der Radinfrastruktur und das Einführen von Rad-Testimonials für eine positive Anerkennung bereits aktiver Radler:innen, über verschiedene Bewusstseinsbildungsmaßnahmen und Anreizsysteme konnten neue Radfahrende bzw. zusätzliche Radkilometer gewonnen werden und mit der CFE-Zertifizierung wurden die Bemühung der Projektteams in den Unternehmen für ihr Engagement ausgezeichnet bzw. konnten durch die Unternehmensführung sichtbare Erfolge präsentiert werden.

- Umsetzung von infrastrukturellen Maßnahmen: Wenngleich die teilnehmenden Betriebe bereits in der Vergangenheit infrastrukturelle Maßnahmen zur Förderung der Fahrradmobilität gesetzt haben, so bestanden dennoch und bestehen immer noch Verbesserungspotenziale. Im Zuge des Projekts wurden beispielsweise bei der FH Joanneum neue und qualitativ hochwertige Fahrradabstellplätze errichtet.
- Bewusstseinsbildung durch (interne) Kommunikation: Radfahren als alltägliches Fortbewegungsmittel für Fahrten zum und vom Unternehmensstandort ist mit vielen Vorurteilen und Fehlinformationen behaftet. Laufende Kommunikation über das Thema ist daher entscheidend für einen Wandel des Mobilitätsverhaltens. Im Rahmen des Projekts wurden insbesondere bei Magna Steyr unzählige Kommunikationsmaßnahmen durchgeführt z.B. in Form von Aussendungen, Newsletter, Infofolder, Videos, Übersichtsplänen, Streckenplänen, Info- und Testtage, Radlchecks, Goodies etc. Diese Bewusstseinsbildungsmaßnahmen dienen einerseits der Motivation der Beschäftigten, das Fahrrad zu nutzen, und andererseits, um die Bedeutung von Qualitätsstandards bei den Entscheidungsträger:innen (z.B. Fahrradbügel statt reiner Vorderradhalter) zu erreichen.
- Anreizsysteme: Mit dem Job-Bike Modell hat die Energie Steiermark einen finanziellen Anreiz für die Anschaffung von hochwertigen Fahrrädern geschaffen. Dieses Modell wird von der Energie Steiermark noch weiterentwickelt (aktuell Integration eines Bonus-Systems oder die Ausweitung um die Gehaltsumwandlung) und wurde auch von den anderen beiden Unternehmen als neue Maßnahme in den aktuellen Umsetzungsplänen aufgenommen.

Sichtbarstes Zeichen für den Projekterfolg ist die GOLD-Auszeichnung aller drei Unternehmen im Rahmen der **CFE-Zertifizierung** (CFE = Cycle Friendly Employer). Die CFE-Zertifizierung erfolgt auf Basis eines EU-weiten Standards, um Unternehmen für ihre Aktivitäten im Zusammenhang mit fahrradfreundlichen Maßnahmen im Betrieb auszuzeichnen. In Österreich erfolgt die Umsetzung der CFE-Zertifizierung durch die Radlobby Österreich als derzeitige einzige von der European Cyclists' Federation und der EU anerkannte nationale Koordinationsstelle.

Entsprechend den Rückmeldungen bei der digitalen Abschlussbefragung der Projektteams in den Unternehmen zeigte sich, dass die **Verankerung** des Themas „Fahrradfreundliche Arbeitgeber“ in den Unternehmen **langfristig gesehen die wichtigste Strategie zur Förderung der betrieblichen Fahrradmobilität** darstellt. Diese Strategie entspricht auch dem Grundgedanken des Projekts Cycle Champ. Die Verknüpfung von fahrradfreundlichen Maßnahmen mit existierenden Programmen in den Unternehmen und die Verankerung des Themas „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in Unternehmensstrategien sind die entsprechenden Projektumsetzungen. Die Rückmeldungen zeigen aber auch, dass in der Zukunft dafür zu sorgen ist, dass die aufgebauten Verschränkungen und Strukturen erhalten bleiben. Wichtig in dem Zusammenhang ist, dass die Funktion einer/eines Mobilitätsbeauftragten in den Unternehmen dauerhaft etabliert wird, sodass das Thema nicht vom persönlichen Engagement einzelner Personen abhängt.

Grundsätzlich bestand im Projekt eine **ausgewogene Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit**, da die Angebote allen Beschäftigten zur Verfügung standen und die Kommunikation auf alle Beschäftigtengruppen abzielte. Die Potenzialanalysen der Unternehmen zeigten klarerweise eine entfernungsabhängige Limitierung. Hier wird deutlich, dass die Kombination von Öffentlichem Verkehr und Radverkehr sehr stark vom ÖV-Angebot (Schichtdienste), den sicheren Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern im öffentlichen Raum und von der Lage des Unternehmensstandorts abhängt. Diese Problemlage kann von den Unternehmen nicht gelöst werden und bedarf der Mitwirkung der öffentlichen Verwaltung auf Kommunal- und Landesebene.

Ausschlaggebend für die Erreichung der Projektziele war **die integrale Einbindung von Entscheidungsträger:innen** (insb. Führungskräfte) und **Multiplikator:innen** (relevante Abteilungen wie Facility Management, / Immobilienmanagement / Infrastruktur Management, Betriebsrat, Betriebsarzt, Buchhaltung etc.). Diese Einbindung wurde von den teilnehmenden Unternehmen individuell entsprechend den in-

ternen Vorgaben gestaltet. Vorausgesetzt wurden die Einbindung der Key Stakeholder:innen in der Projektantragsphase sowie am Ende bzw. am Beginn einer Projektphase, um eine interne Abstimmung der jeweils vorliegenden Ergebnisse zu erreichen und die weiteren Schritte zu akkordieren. Die Hauptzielgruppe der Beschäftigten wurden über die firmeninternen Befragungen sowie über die diversen Kommunikationsmaßnahmen erreicht. Einzelne Testimonials wurde speziell angesprochen.

Die im Projekt aufgebauten **Strukturen** sind – wie eingangs beschrieben – in den bereits bestehenden Programmen wie betriebliche Gesundheitsförderung, Nachhaltigkeitsstrategie oder Mobilitätsstrategie integriert. Jedes der teilnehmenden Unternehmen hat hierzu einen eigenen Ansatz verfolgt. Die für die Zielerreichung erforderlichen Prozesse sind von Unternehmen zu Unternehmen und von Maßnahme zu Maßnahme unterschiedlich. Die Umsetzbarkeit von fahrradfreundlichen Maßnahmen hängt stark am persönlichen Interesse und dem Wissenstand der jeweiligen Entscheidungsträger:innen ab. Ein weiteres mögliches Hemmnis ist die Knappheit an Personalressourcen für Aktivitäten, die nicht dem primären Zweck des Unternehmens / des Bereichs dienen. Umso wichtiger ist daher, die übergeordnete Verankerung des Themas in den Unternehmensstrategien und betrieblichen Programmen.

Eine **Transferierbarkeit** des im Projekt Cycle Champ gewählten Ansatzes ist grundsätzlich möglich, da die einzelnen Prozessschritte nicht an einen spezifischen Ort oder an ein spezifisches Unternehmen gebunden sind. Dies beweist das Projekt selbst durch die Teilnahme der drei unterschiedlichen Unternehmen. So ist eine Übertragung auf weitere Unternehmensstandorte der teilnehmenden Betriebe bereits teilweise angedacht. Darüber hinaus bestehen bereits konkrete Anfragen von anderen Betrieben an einzelnen Projektergebnissen. So wird das Job-Bike der Energie Steiermark bereits stark nachgefragt. Eine generelle Fortführung des Cycle-Champ-Ansatzes für andere Betriebe ist zudem in Überlegung.

Die **einzelnen Prozessschritte** des Projekts Cycle Champ sind **elementare Bausteine für die nachhaltige Sicherung** des Projekts nach der Förderperiode. Denn eine Umsetzung von einzelnen Maßnahmen ohne strukturelle Verankerung wird nur kurzfristig Wirkung zeigen. Und die Verankerung der Fahrradmobilität rein auf strategischer Ebene ohne die Umsetzung von bedarfsgerechten Maßnahmen wird nur ein Wunsch verbleiben.

Darüber hinaus wurde von den Projektteams rückgemeldet, dass für den weiteren Erfolg der Initiative „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ folgende Aspekte von Bedeutung sind:

- Öffentliche Förderungen für spezifische Maßnahmen in den Unternehmen
- Sicherung der Budgets in den Unternehmen
- Ausbau der Radwege für die leichte, rasche und sichere Erreichbarkeit der Unternehmensstandorte
- Ausbau der fahrradfreundlichen Infrastruktur an den Unternehmensstandorten
- Unterstützung der Betriebe bei der Entwicklung entsprechender Strategien und bei der Erstellung von Umsetzungsplänen
- Anreizsysteme für Radfahrende wie Belohnungen oder finanzielle Benefits
- Anreizsysteme für fahrradfreundliche Unternehmen
- Netzwerktreffen durch Interessensvertretungen zum Informationsaustausch von Unternehmen für Unternehmen
- Generell ein positives Image.

## 6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Wie bereits zu Beginn des Projektes festgestellt, war die Pandemie eine wesentliche Erschwernis bei der Maßnahmenumsetzung. Trotz der damit verbundenen Einschränkungen konnten viele Maßnahmen umgesetzt bzw. in die Wege geleitet werden.

### Lernerfahrungen:

- Das Benennen von verantwortlichen Personen bzw. die Zusammensetzung eines betriebsinternen operativen Teams, das sich für die dauerhafte Umsetzung fahrradfreundlicher Maßnahmen verantwortlich fühlt und entsprechend agiert/engagiert, sind Voraussetzung, dass Radverkehrsförderung in der BGF verankert werden kann.
- Die zu Beginn und während des Projektes noch einmal durchgeführte Mitarbeitenden-Befragung hinsichtlich der Mobilität an der FHJ brachte für das Projekt wertvollen Input. Nicht nur, dass es ein klares Bild hinsichtlich der Radfahrenden gibt, sondern auch ihre Wünsche können für weitere Verbesserungen/Neuerungen verwendet werden. Auch in der ESTAG wurde in die regelmäßig getätigte Beschäftigten-Befragung eine dedizierte Mobilitätsabfrage eingefügt, welche die Datenbasis für Radförderungsaktivitäten aktualisiert und festigt.
- Das Festlegen/Festschreiben von Mobilitätsleitzielen in den Unternehmensleitzielen bewirkt, dass das Thema Aktive Mobilität langfristig im Betrieb behandelt und nicht als punktuell stattfindende Aktion betrachtet wird. Eine Integration der fahrradfreundlichen Maßnahmen in das Nachhaltigkeitsprogramm wirkt sich aufgrund der Popularität von Nachhaltigkeitsmaßnahmen und deren Kommunikation am stärksten positiv aus.
- Ein eigenes Bewegungs-/Gesundheitsprogramm zur Aktiven Mobilität beinhaltet mindestens zwei sich ergänzende fahrradfreundliche Maßnahmen pro Halbjahr, wobei das Programm jährlich adaptiert, ggf. erweitert und neu angeboten werden soll.
- Eine Kombination von fahrradfreundlichen Maßnahmen wie z.B. Fahrradcheck und Belohnungen für Radfahrende bewährt sich und schafft einen niederschweligen Zugang zum Radfahren.
- Die Einbeziehung anderer mit dem Projekt in Zusammenhang stehenden Abteilungen (z.B. Kommunikations-/Marketingabteilung, Betriebsrat, Facility Management) – und seien es auch nur sehr geringe Berührungspunkte –, ist von Beginn an ein essentieller Punkt für das Gelingen eines Projektes. Nur wenn sich alle Parteien informiert und verstanden fühlen, ist ein reibungsloser und für alle Nutzen bringender Ablauf möglich. Für die ESTAG hat es sich besonders bewährt, die fahrradfreundlichen Maßnahmen als Nachhaltigkeitsmaßnahmen in das Nachhaltigkeitsprogramm zu bringen. Dadurch wurde das kleine Cycle Champ Projekt bzw. dessen Maßnahmen vom großen Nachhaltigkeitsprojekt regelrecht mitbeschlossen und mitgezogen.  
Es ist durchaus wichtig, auch die Finanzabteilungen einzubinden, vor allem wenn die neuen fahrradfreundlichen Maßnahmen eine Mitarbeit dieser Abteilungen erforderlich macht.
- Kommunikation und Information sind die wesentlichen Säulen, um die Zielgruppen zu erreichen und zum Mitmachen/Ausprobieren neuen Verhaltens zu motivieren.
- Es hat sich herauskristallisiert, dass es besser ist, mit neuen fahrradfreundlichen Maßnahmen, wie z.B. dem JobRad, mit einer Pilotumsetzung zu starten und erst dann die Aktion Schritt für Schritt auszuweiten, damit diejenigen Abteilungen (z.B. Finanzabteilungen), die für deren Abwicklung zuständig sind, nicht aufgrund der erforderlichen Personal-/Zeitressourcen abgeschreckt werden und sich kooperativ verhalten.
- Pflücken von „low hanging fruits“ – schnelle Erfolge einfahren – hilft dabei, erfolgreich zu sein.
- Keinesfalls unterschätzt werden sollte auch der Zeitbedarf. Vor allem wenn man mehr als „notwendig“ machen möchte, ist es wichtig, genügend zeitliche Ressourcen einzuplanen bzw. sich diese vorab genehmigen zu lassen.
- Die Möglichkeit, die CFE-Zertifizierung im Rahmen eines Projektes mit anderen Unternehmen durchzuführen bzw. voranzutreiben, hat ebenfalls großen Anteil am Gelingen des gesamten Projektes. Dies kann jedem Unternehmen ans Herz gelegt werden.

## Anhang

PR Berichte zur CFE-Zertifizierungsprämierung am 28.3.2022